



Pressemitteilung zum Mainecho-Beitrag vom
24.5.2023 „Kein Eichenzentrum im Spessart“

Aus für Eichenzentrum = Rettung für das Hafenlohrtal

Nun besteht also Klarheit! Es wird kein Eichenzentrum im Hafenlohrtal geben. Eine wahrhaft gute Nachricht – die idyllische Landschaft des Hafenlohrtales ist gerettet vor Verkehrsfluten und vor zu vielen Touristen an falschen Orten.

Der Verein „Freunde des Spessarts“ (FdS) hat sich mit Unterstützung vieler Naturschutzverbände und Spessartbewohner von Anfang an gegen dieses Projekt ausgesprochen. Vorsitzender Dr. Bernd Kempf: „Es ist eine gute Nachricht für den Spessart, dass die Unsinnigkeit des gesamten Projektes – Eichenzentrum - mit einer auf mehr 26 Mio € angewachsene Kostenschätzung nun auch in der Staatsregierung erkannt wurde.“

Nun kommt es darauf an, die Sache besser zu machen. Die FdS bieten hierzu ihre konstruktive Mitarbeit an“, so Kempf. Den Bischborner Hof als Ausstellungsort ua zum Thema Wald + Klima zu nutzen, halten wir für eine gute Idee, die wir von Anfang an als bessere Standortalternative unterstützt haben. Wir warnen aber vor einer thematischen Fokussierung auf die Eiche allein. Der Wald muss als



Bürgerbewegung

Freunde des Spessarts e.V.

Ein Herz für die Natur
in unserem Spessart

Riemenschneiderstr. 38
63839 Kleinwallstadt
info@freunde-des-spessarts.de
www.freunde-des-spessarts.de

Datum: 31.5.2023

Gesamtsystem betrachtet werden, da darf der zweite Charakterbaum des Spessarts, die Buche, auch „Mutter des Waldes“ genannt, nicht fehlen.

Aber grundsätzlich gilt, über Klima- und Waldschutz in Gebäuden zu denken, reicht nicht! Echter Waldschutz kann nur draußen in der Natur selber „vor Ort“, stattfinden. Waldschutz, der bislang wenig Beachtung fand, und von dem auch jetzt leider keine Rede ist, bleibt für uns essenziell“, so Heidi Wright, 2. Vors. der FdS. Da ist unser Spessart bisher ein Stiefkind in Bayern. Während im bayerischen Durchschnitt gut 10% der Staatswälder als „Naturwald“ ausgewiesen sind, kommen wir bei den 42.000 ha Staatswald im Spessart gerade mal auf die Hälfte. Hier herrscht dringlicher Nachholbedarf!

Wir empfehlen, zunächst keine weiteren Bauten zu planen, sondern bei den Bemühungen um ein Biosphärenreservat konsequent voranzugehen und alle Anforderungen der UNESCO an einen solchen Titel umzusetzen. Im Zuge dieser Arbeiten werden sich die Chancen für weitere Infrastrukturmaßnahmen von alleine ergeben, die von unserer Seite dann auch gerne unterstützt werden.

gez. Dr. Bernd Kempf, Vors. „Freunde des Spessarts“